

Fakten besser als Bauchgefühl

Wer seine Fertigung auslastet und Anlagenstillstände auf das Nötigste reduziert, tut sich leichter im Wettbewerb. Dabei hilft es, die Daten der Maschinen mit System zu erfassen und auszuwerten. Last-but-not-least: Obendrein ist man auf gutem Weg zu Industrie 4.0.



Über ein schlüssiges Manufacturing Execution System (MES) können alle Kennzahlen zur Effektivität der Gesamtanlage einheitlich dargestellt werden.
Bild: Schleuniger

Optimierte Prozesse, kurze Durchlaufzeiten, geringe Lagerbestände und höchste Qualität der hergestellten Produkte – Wettbewerb und Kostendruck fordern produzierende Unternehmen auf zahlreichen Ebenen heraus. Wer seinen Maschinenpark auslasten kann, ist vor diesem Hintergrund im Vorteil. Um unnötige Stillstände zu reduzieren, sollten Maschinendaten kontinuierlich erfasst und ausgewertet werden. Und wer dies tut, befindet sich be-

reits auf dem Weg ins Industrie-4.0-Zeitalter, betont die DIIT AG.

Kabelverarbeitende Unternehmen sollten Maschinendaten erfassen und auswerten mit dem Ziel, immer besser zu produzieren. Auf diese Weise können sie Ineffizienzen aufspüren und konkret in Zahlenwerte abbilden. Eine entscheidende Kennzahl ist die Overall Equipment Effectiveness (OEE). Sie stellt die Verfügbarkeit und die Leistung von Maschinen

dar sowie die Qualität der produzierten Leitungen.

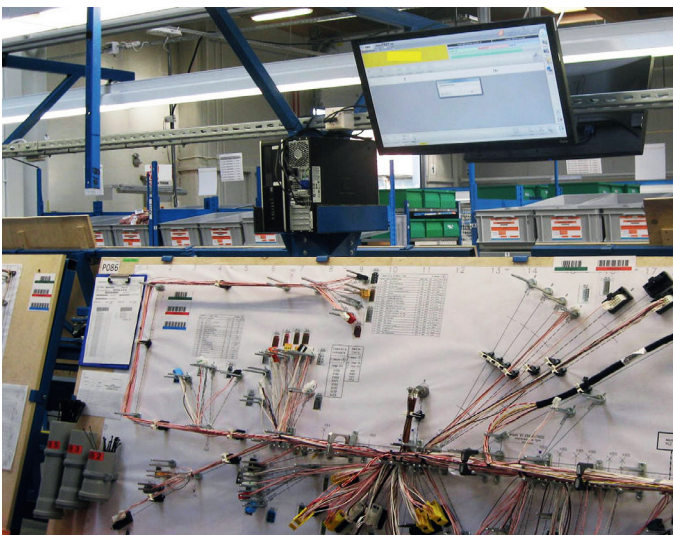
„Kabelverarbeiter, die in der Vergangenheit ihre OEE-Kennzahlen erfassen und auswerten wollten, mussten dafür einiges an Zeit investieren. Das heißt: umfangreiche Produktionsdaten zum Teil von Hand aufnehmen und analysieren“, berichtet Christoph Plüss. Er leitet bei DIIT in Krailling Marktentwicklung. Das Unternehmen bietet integrierter Softwaresysteme für die Kabelverarbeitung und Kabelsatzherstellung an. „Heute ersetzen Betriebe ihr Bauchgefühl durch aussagekräftige Daten über die Produktivität der Maschine. Die gewonnenen Erkenntnisse helfen, alle erdenklichen Arten von Effektivitätsverlusten zu eliminieren.“ Dies geschehe, indem beispielsweise die vorhandene Reserve an bestehenden Maschinen erkennbar und damit begonnen werde, sie zu nutzen.

Aussagekräftige Daten zur Fertigung

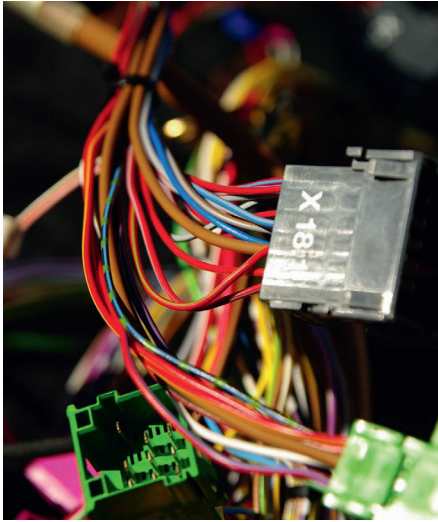
OEE-Kennzahlen lassen sich ohne ein integriertes Manufacturing Execution System (MES) jedoch kaum adäquat erfassen und auswerten. Nur wenn ein MES die von den Maschinen und Anlagen automatisch bereitgestellten Daten direkt weiterverarbeitet, können Fertigungssysteme oder gar ganze Werke verglichen werden. Dann können Maßnahmen zur Optimierung eingeleitet werden. So lassen sich Produktionsaufträge anhand der tatsächlichen Auslastung auf die einzelnen Maschinen verteilen. Entsprechendes gilt für die Durchlaufzeit und die Qualität. Mit einem integrierten MES lassen sich die Produktionsabläufe nahtlos in die Wertschöpfungsketten von Industrie 4.0 einfügen.

Integrierte MES ermöglichen unter anderem

- die unternehmensweit einheitliche Darstellung der OEE
- kontinuierliche Verbesserung auf Grundlage tatsächlich gemessener Effektivität
- Reduzierung von Überschüssen durch bedarfsgesteuerte Fertigung
- zeitnahe Erkennen und Visualisieren von Optimierungspotenzial
- faktenbasierte Prozessoptimierung



Mit Hilfe von MES lassen sich Kabelbäume günstiger produzieren.
Bild: DIIT



Früher mussten Produktionsdaten oft per Hand aufgenommen und analysiert werden. In der Regel war dies zeitintensiv.
Bild: Schleuniger

- Investitionen auf Basis von Fakten
- Kontrolle der Produktionsqualität in Echtzeit
- schnelle Reaktion auf unzureichende Produktionsleistungen.

„Unternehmen können mit unserer MES-Software die Auslastung ihrer Maschinen steigern und aufgrund dessen Kabelbäume wesentlich effizienter produzieren“, erklärt DIIT-Geschäftsführer Bernd Jost. Ein integriertes MES sei die Voraussetzung, industrielle Prozesse ins Industrie-4.0-Zeitalter zu transformieren.

DIIT mit Sitz in Krailling bei München ist ein führender Hersteller von Manufacturing Execution Systemen (MES) für die Produktion von Kabelsätzen und Kabelbäumen, zum Beispiel für die Automobilindustrie. Die Software des Unternehmens optimiert und steuert Entwicklungs-, Fer-

tigungs- und Logistikprozesse und unterstützt die Qualitätssicherung und Rückverfolgbarkeit. 1998 gegründet, unterhält DIIT Niederlassungen in Mexiko, Rumänien und China. Für großen und kleinen Kunden ein umfassendes Dienstleistungspaket, vom Consulting über das Projektmanagement bis zu kundenspezifischer Implementierung und Training. Die Support Line ist 24 Stunden an 365 Tagen erreichbar.

DIIT AG

Justus-von-Liebig-Ring 11a

82152 Krailling

Ansprechpartner ist Patricia Lange

Tel.: +49 89 8932500

patricia.lange@diit.de

www.diiit.de